

ANU-Bayern, Brücken in die Zukunft 10.10.2013

**Vernetzt gestalten –
BNE zu Klimawandel und Biodiversität
Entwicklungen und Trends auf Bundesebene**

*Annette Dieckmann,
Vorsitzende ANU-Bundesverband e.V.
Frankfurt/M.*

Schwerpunkte

1. UN-Dekade
2. Konzepte und Trends
3. Klimaschutz
4. Biologische Vielfalt
5. Projekte Bundes-ANU

UN-Dekade BNE in Deutschland



- Staat beteiligt Zivilgesellschaft, Unternehmen
- über 1700 Bildungsprojekte ausgezeichnet
(davon über 1000 aus informellem u außerschulischem Bereich)
- Rund 30 strukturbildende Maßnahmen
- 18 Kommunen sind „Stadt der Weltdekade BNE“
- www.bne-portal.de
- Jahresthema 2014: „Brücken in die Zukunft“

Zukunftsstrategie BNE 2015+

Übergreifende Zielsetzungen (Auswahl)

- Relevanz der BNE für NE besser herausstellen
- **Vom Projekt zur Struktur**
- Die Verbindung zwischen der formellen und der non-formellen sowie informellen Bildung ist deutlicher herauszuarbeiten und entsprechende Synergien sind zu stärken.
- Auf und Ausbau lokaler Bildungslandschaften, Public private Partnerships, Zusammenarbeit mit Unternehmen, deren CSR entwickelt ist.

Zukunftsstrategie BNE 2015+

Bereich Außerschulische Bildung

- Wenig angesprochene Zielgruppen (jenseits GS)
- Flächendeckende Angebote
- Relevanz für Schulnoten
- Budgetierung für Schulangebote
- Vernetzung der Anbieter ausbauen
- Anbieter allgemeiner Bildung (VHS etc. stärker einbeziehen)
- Forschung zu Wirkungsanalysen

WBGU: Große Transformation

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für
Globale Umweltveränderungen bewertet derzeitigen
Umbruch Richtung Nachhaltigkeit als Transformation
vergleichbar mit Beginn des Ackerbaus oder der
Industrialisierung

Für Dekarbonisierung und nachhaltige Entwicklung
sieht WBGU drei Transformationsfelder:

Energie – Urbanisierung - Landnutzung

Breitenwirkung: WBGU - Comic



Perspektive: Nutzung der Natur

Im **Anthropozän** ist Einfluss des Menschen auf Natur und die Nutzung der Natur die Ausgangsperspektive BNE setzt an **Bedürfnisfeldern** an, etwa an Energienutzung im Wohn- und Arbeitsbereich, Ernährung, Mobilität, Kommunikation, Erholung und Gesundheit





Ökologischer Fußabdruck

Nachhaltigkeitsbilanzen für KonsumentInnen
anschaulich und +- handhabbar.

Bildungsmaterialien und Fußabdruckrechner
liegen vor.





HAND PRINT
Action Towards
Sustainability

*Centre for Environment Education (CEE) India
Side Event bei COP 11
GermanWatch, Deutschland,*

Vom Handeln zum Wissen



HAND PRINT
Action Towards
Sustainability

*Centre for Environment Education (CEE) India
Side Event bei COP 11
GermanWatch, Deutschland*

Nutzen statt besitzen Collaborative Consumption

„Sharing Economy“ war
Thema der CeBit 2013

Eine der 10 großen Ideen, die
die Welt verändern werden.
TIME MAGAZIN

Ob Car-Sharing, Fahrrad-Ausleihe,
Wohnungs- oder Gebrauchsgüter-
Tausch zwischen Privatleuten –
mit dem **Internet** haben sich die Möglichkeiten
des Teilens und gemeinsamen Nutzens von
Dienstleistungen oder Produkten in eine neue
Dimension bewegt.

*Prof. Dr. Harald Heinrichs, Leuphana UNI
Lüneburg*

Urbanes Gärtnern in Leipzig

Auf vielen vormals brachen Flächen
tummeln sich mittlerweile immer mehr
Menschen mit einer gemeinsamen Idee:
Aus langweiligen und nutzlosen Flächen
sollen bunte Gärten entstehen!

Es wird in Gemeinschaft
gesät und gepflanzt,
Unkraut gejätet und gegossen,
aber auch zusammen geerntet,
das Obst und Gemüse verarbeitet und gegessen.

Gemeinsames Gärtnern schafft Gemeinschaft, gemeinsame Verantwortung
und oft ein ganz neues Bewusstsein darüber, was man auf dem Teller hat.

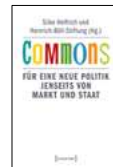
„Do it yourself“ und Commons-Bewegung

- Urbanes Gärtnern
- Repair-Werkstätten
- Gemeinschafts-Backhaus
- Regionalwährung
- 3-D-Drucker in Fablabs,
- 50 Open Source Maschinen (Autos, Traktor)

Güter- *und* Wissens-Allmenden

relevant für grundlegende Änderung des
Zusammenlebens und Wirtschaftens

(Silke Helfrich 2012: Commons –
Für eine neue Entwicklung jenseits von Macht und Staat)



Lastenradworkshop und FabLab Box: innovative Technologien / Selber machen

„Machwerkbox“: Upcycling und Urban Gardening

Transition Town Movement

Im Rahmen der **Transition Town** - Bewegung (etwa "Bewegung für eine Stadt des Übergangs/Wandels") proben seit 2006 Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen in vielen Städten und Gemeinden der Welt den geplanten Übergang in eine postfossile, relokalisierte Wirtschaft.

Initiiert vom irischen Permakuturalisten Rob Hopkins propagiert sie die Idee des "einfachen Lebens", der Regional- bzw. lokalen Wirtschaft sowie der Nachhaltigkeit und der wirtschaftlichen Selbstversorgung.

Bildung für ...

- ... Erhalt der biologischen Vielfalt
- ... Klimaschutz

Bildungsziel?

Gestaltungskompetenz

Politische Rahmenbedingungen gestalten

„Viele Menschen räumen dem Umwelt- und Klimaschutz eine sehr hohe Bedeutung ein und versuchen auch, in ihrem eigenen Alltag umweltbewusst zu leben. Das fällt nicht immer leicht, es gehört auch zu den gesellschaftlichen Herausforderungen, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Alltag lohnen und sich so immer weiter verbreiten können.“

(BMU-Rundschreiben 18.2.13 zur Vorstellung der Studie Umweltbewusstsein 2012)

Der Souverän sind letztlich nicht die Politiker sondern die Bürger
 -> Umweltbildung als politische Bildung konzipieren

z.B. im NAJU-Projekt: „Fokus Biologische Vielfalt - von der Naturerfahrung zur politischen Bildung“

Wiedereinbettung der Wirtschaft als Thema



Ziel: Umweltinformation führt auch zum Dialog über green growth, Postwachstumsökonomie, Solidarischer und Gemeinwohlökonomie

Bildung zum Thema Klimaschutz



- Energiespar-Trainings und Energiescouts, Energiedetektive oder Energiewächter in Schulen. Anreiz- und Prämienmodelle „Fifty-Fifty“
- Wettbewerbe für Schulen, z.B. Kreativwettbewerbe „Stadt der Zukunft“
- CO2 Bilanzen im persönlichen Handeln vergleichen und Ansätze für Einsparungen finden z.B. Klimafrühstück
- Experimentieren [Sonnenfängerbox](#)
- Recherche- und Medienprojekte „Klima-Zeitung“
- Besichtigungen und Exkursionen, [Radtouren zu „Energie-Plätzen“](#)
- Rollenspiele [Windkraftstandorte wählen](#)
- Projektarbeit entlang von Alltagsthemen (Ernährung, Fortbewegung, Wohnen) [Regional ist erste Wahl – Schulverpflegung](#)
- Energiesparberatung im Stadtteil „Cariteams“
- Bürgerforen [Kommunalleitbild 100 % CO2 Einsparung gemeinsam entwickeln](#)
- Carrot Mobs [20 % des Döner Tagesumsatzes für KS](#)

Energiewende und Bildung Projektergebnisse I



BNEE

Wenig Wissen für die offene Zukunft

- Wissenschaftstransfer verständlich
 z.B. Forschungsradar EE (dena), virtuelle Akademie
 UNI Bremen, Grundkurs Stromnetze, WBGU-Comic,
 Umweltbewusstseinsstudie
- Tandems, z.B. Landschaftsplaner und PädagogInnen
- Plan- und Szenariospiele üben Umgang mit
 Komplexität ein und fördern interdisziplinäres Wissen

Und UB sollte auch „einfaches“
 Handeln im Alltag unterstützen

Energiewende und Bildung Projektergebnisse II

BNEE

Emotionen begründen Entscheidungen

- kreative und künstlerische Methoden einsetzen

Beharrungskräfte

- Grassroot-Aktionen unterstützen,
 = neues Handeln sichtbar machen
- Bürgerbeteiligung unterstützen



Energielernlandschaften

Exkursionsführer UNI Oldenburg

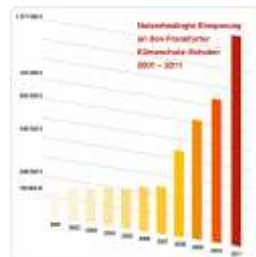
Energielandschaft Morbach

Baedeker-Exkursionsführer

Energielernpfad Ahlheim/Bebra

Energiespar-Prämienmodelle an Schulen und Kitas

„Fifty-Fifty-Projekte“ erfolgreich
 durch externe Unterstützung



Nationale Klimaschutzinitiative



Förderung u.a. für
 Klimaschutzmanagement für die Einführung bzw.
 Weiterführung von Energiesparmodellen an Schulen
 und Kindertagesstätten



Herausforderungen für Kooperationen im Klimaschutz

Verschiedene Sprachen

zwischen politischen Fachleute/politisch Engagierten
 und Bildungsakteure aus politischer Bildung oder Schule

Messbarkeit

der Wirkung von Bildung auf das Klima vielfach nicht im
 Vordergrund

Klimagerechte Veranstaltungen

- Checkliste der ANU-Hamburg und der Infostelle Klimagerechtigkeit

Ernährung als Thema der Klimaschutzbildung ?

Bundjugend: Schülerfirmen Mc Möhre

Ziel: Viele McMöhre-Schülerfirmen in ganz Baden-Württemberg, die den Mitschülern eine nachhaltige Pausenverpflegung anbieten und in regem Austausch miteinander stehen.
Die McMöhre-Projektstelle des BUND berät und unterstützt interessierte Schulen bei allen Aspekten in der Gründungsphase und begleitet die Schüler beim Aufbau und Betriebsalltag.

Vom Flashmob zum Carrotmob



Z.B.
Green city e.V.,



Biologische Vielfalt

- Naturbewusstseinsstudien (BfN/BMU)
- Bundesprogramm fördert Bildungsangebote (BMU)
- Dekade Biologische Vielfalt der Vereinten Nationen seit 2012 (BMU/ZUK).
Dient in Deutschland überwiegend der Kommunikation



Naturbewusstseinsstudie 2011 richtet Aufmerksamkeit auf:

- Informationsbedarf zum nachhaltigen Konsum
- Beteiligung erforderlich (Energiewende)
- Bedürfnisse der Menschen (Spass...)
- „Naturferne“ Milieus
- Handlungsbereitschaft für einfaches Umwelthandeln
- Engagementbereitschaft

Konsum

NBS '11: „Das Interesse an **Informationen zum nachhaltigen Konsum** ist der vorliegenden Studie zufolge in weiten Kreisen der Bevölkerung hoch.

- Dies bezieht sich insbesondere auf **Lebensmittel**. Es bietet sich an, dies in der Naturschutzkommunikation aufzugreifen und beispielsweise den bewussten Einkauf von regionalen oder Bioprodukten verstärkt in einen Naturschutzkontext zu betten.“

NATURFERNE GRUPPEN

„Die Ansprache sozial benachteiligter und naturfernerer gesellschaftlicher Gruppen auf Naturschutzthemen und ihre Aktivierung für ein Engagement kann nur mit einer verstärkten Bewusstmachung für den praktischen und ideellen Wert („gutes Leben“) von Natur einhergehen.

Hier sind spezifische, niedragschwellige Angebote im nahen Lebensumfeld dieser Zielgruppen zu entwickeln und dabei ihre Alltagsbedürfnisse in besonderem Maße zu berücksichtigen. Diese Alltagsbedürfnisse können Freizeit- und Erlebnisangebote, Bildungsaktivitäten für Kinder oder die ganze Familie oder zum Beispiel auch Nutzgartenprojekte in der Stadt sein.

Empfehlungen des Abschlussberichts (Auswahl)

- Naturerlebnismöglichkeiten im Wohnumfeld verbessern
Entstehung kleiner Wildnisse, Stadteilbauernhöfe, Schulgärten
- Praktische Naturschutzaktivitäten in Haus- und Kleingärten fördern
- Bedeutung Biologischer Vielfalt in Städten vermitteln -> Kampagne zur Vielfalt der Menschen, Kulturen, Vielfalt des Lebens
- Hotspot-Regionen für Kommunikation nutzen
- Angebot an Produkten aus naturschonender Erzeugung erhöhen
- Informationen für VerbraucherInnen zum naturschonenden Konsum -> Label für naturschonende Produkte entwickeln

Gartenkampagne ?

Dafür spricht :

Gemeinschaftsgärten/ Urban Gardening sind bereits Trend
Menschen erleben sich als Nutzer und Gestalter (Mensch-Natur-Verhältnis)

Wissen über Herkunft der Nahrungsmittel

Idee:

Wettbewerbe zwischen Kommunen: -
Gartenfläche pro EinwohnerIn, Karotten pro SchülerIn ;-)

Saisongärten



Vielfalt im Tier- und Ökogarten genießen, Ökogarten Peine

„Chillen in der Hängematte auf der Teichterrasse und dabei dem leisen Lockruf des Erdkrötenmännchens zuhören. Im Baum dösend dem Schlagen der Nachtigallen lauschen, die sich in der Benjeshecke wohlfühlen, oder sich einfach auf der Insektenwiese von dem Gebrumm unserer fleißigen Bienenvölker und Schmetterlinge verzaubern lassen. Hier ist alles möglich: Entspannen, forschen, staunen, lernen, genießen.“



Bienenretter

„Fokus Biologische Vielfalt - von der Naturerfahrung zur politischen Bildung“



- Erarbeitung von Materialien für schulische und außerschulische Umweltbildung anhand von 10 Schlüsselarten.
- Behandelt werden die Themen: Vielfalt der Lebensräume, Leistungen der Natur, Klimawandel und biologische Vielfalt.
- Kooperation mit Bund der Deutschen Landjugend, Katholische Landjugendbewegung Landesjugendring Niedersachsen, NABU-Artenschutzzentrum Leiferde, Wasservogelreservat Wallnau und Naturschutzzentrum Rheinauen, Stadtjugendring Wolfsburg und dem Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder.
- BfN/BMU finanziertes Projekt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt.

ANU-Bundesverband – aktuelle Projekte



Comenius-Projekt Real World Learning Network

Aufbau eines europäischen Netzwerks zur Stärkung nachhaltigen Handelns durch Draußenlernen

Partner: UK, Deutschland, Italien, Slowenien, Tschechien, Ungarn

Vier Arbeitsgruppen:

- Bewertung von Lernerfolg und Qualitätskriterien
- Wissenschaftliches Lernen und Nachhaltigkeit
- Bildungsmethoden zum Draußen Lernen für Nachhaltigkeit
- Kompetenzen für nachhaltiges Handeln im Beruf

Konferenz in Slowenien 27.-30. November 2013

www.rwlnetwork.org



Buchreihe



ANU-Bundesverband – aktuelle Projekte

Bundestagung 2013

14./15. November 2013 in Frankfurt/M.

Transformation von unten.

Grassroots 2.0 trifft Umweltbildung

Vom Projekt zur Struktur Beispiel ANU-Hessen

Hessische Nachhaltigkeitsstrategie bringt erfolgreiche BNE-Modellprojekte in die Fläche.

z.B. „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ ein mehrmoduliges Angebot für alle vierten Grundschulklassen in Frankfurt

Koordination durch ANU-Hessen geplant



Freiburger Kleeblatt

- Stadt fördert durch BNE Fonds



Minister Altmaier im NaturGut Ophoven 2012:

"Es wäre sicher sinnvoll,
wenn jede größere Stadt
ein solches Zentrum
hätte"



Der Leiter des NaturGut Ophoven, Hans-Martin Kuchamak (links), führt Bundesminister
Walter Peter Altmaier über das Gelände. Foto: BERTINA WILLOMAY

